



Composto

Goldvrenelisieben im reifen Kompost - Attraktion an der Gewerbeausstellung und positive Imagebildung für die Kompostierung

Absatzförderung mit Goldvreneli

Zur Absatzförderung wurde ein Goldvreneli-Wettbewerb lanciert. Im abgesackten Gränicher Qualitätskompost, der bei diversen Landis und Baumäthern der Region verkauft wird, wurden fünf Goldvrenelis für glückliche Gewinner versteckt, ganz

nach dem Motto «Kompost ist Gold wert». Weitere fünf Goldvreneli konnten mittels Wettbewerb gewonnen werden. Talons wurden bei allen Verkaufsstellen aufgelegt.

Die Presse wurde mehrmals eingeladen und mit Presseunterlagen bedient. Im Lokalanzeiger wurde ein halbes Jahr lang alle 2–4 Wochen eine Kolumne zu diversen Aspekten rund um die Grüngutverwertung platziert.

Ein Auftritt an der Gränicher Gewerbeausstellung wie auch eine grössere Aktion mit den Schulen der Regionsgemeinden im nächsten Jahr sind weitere Elemente der Kampagne. Stetige, zielgruppengerichtete Öffentlichkeitsarbeit in der Region kann wirksam zu einer langfristig erfolgreichen Grüngutverwertung

beitragen. Die Kompostieranlage Gränichen setzt dafür jährlich rund einen Franken pro EinwohnerIn im Einzugsgebiet ein, was rund 5% der Grüngutverwertungskosten entspricht.



Container werden stichprobenweise kontrolliert und ungeleert stehen gelassen und mit einem Warnkleber versehen, wenn sie nicht kompostierbare Abfälle enthalten.

Verwerten statt verbrennen

In ländlichen Regionen landen organische Abfälle noch zu oft in wilden Deponien oder werden verbrannt, statt ordnungsgemäss verwertet zu werden. Dies zeigt die aktuelle Bestandesaufnahme im Laufental, die von Composto+ durchgeführt wurde. Kleine Gemeinden mit weniger als 1000 Einwohnern haben oft nicht genügend personelle und ökonomische Ressourcen, um eine effiziente und kostengünstige Grüngutverwertung zu organisieren. Eine Kompostberatung, eigener Häckseldienst und eine eigene Grüngutsammlung sind den kleinen Gemeinden oft zu teuer. Regionale Angebote für die Grüngutverwertung, die durch Zusammenarbeit mehrerer Gemeinden realisiert werden können, bieten hier eine kostengünstige Lösung.

Kathrin Hochuli

Die Solothurner Bezirke Dorneck und Thierstein sind stark verzahnt mit dem Bezirk Laufen des Kantons Basel-Landschaft, und fast alle Gemeinden der drei Bezirke gehören dem Abfallverband Kelsag an. In der ländlichen Region Laufental mit 36 Gemeinden leben rund 50'000 Personen. Die grösste Gemeinde Dornach hat 5900 Einwohner, die kleinste, Burg im Leimental, hat 240 Einwohner. Die Kantone Basel-Landschaft und Solothurn liessen gemeinsam von Composto+ in der Region die illegalen Grüngutdeponien und Brandplätze zerschlagen und eine Bestandesaufnahme der Grün-

gutverwertung in den Gemeinden durchführen.

Wilde Ablagerungen und Brennstellen

Mit Feldaufnahmen wurden alle bekannten wilden Ablagerungen und Brennstellen erfasst und dokumentiert. Mittels eines Fragebogens wurde der Stand der Grüngutverwertung in den Gemeinden erhoben. Die Bestandesaufnahme ergab folgendes, nicht ganz rosiges Bild:

- In 23 von 36 Gemeinden wurden wilde Ablagerungen und Brennstellen gefunden.
- Nur ein Viertel der Gemeinden bietet eine eigene Kompostberatung an.

- Zwei Drittel der Gemeinden haben einen Häckseldienst.
- Gut zwei Drittel der Gemeinden verfügen über ein Sammelangebot für Grüngut.

Lenkung des Grüngutes

Um die Mengen an organischem Abfall ökologisch und ökonomisch optimal zu lenken, sollten folgende Massnahmen von den Gemeinden ergriffen werden:

- Schliessung von wilden Ablagerungen und Ahndung des Verbrennens von organischen Abfällen
- Anbieten einer Kompostberatung
- Anbieten eines Häckseldienstes
- Grüngutsammlung mit verursachergerechten Gebühren.

Verursachergerechte Gebühren haben zur Folge, dass das Kompostieren im Hausgarten oder gemeinsam in Siedlungen günstiger ist als die Benützung der Grüngutsammlung. So werden nur Übermengen an Grüngut, die nicht vor Ort kompostiert werden können, der Sammlung mitgegeben. Als Möglichkeit bietet sich der «Grüngutpass» an, eine administrativ einfache Gebührenlösung für ländliche Regionen, wo man einander noch kennt und die soziale Kontrolle noch funktioniert (siehe auch Artikel «Grüngutgebührendelle» in diesem Magazin).

Regionale Dienstleistungsangebote

Die Kantone Basel-Landschaft und Solothurn können ohne lange Fristen die wilden Ablagerungen und Brennstellen räumen und schliessen lassen, denn das Dienstleistungsangebot zur Verwertung der organischen Abfälle ist in der Region Laufental vorhanden. Die regionalen Angebote sollen nun auch vermehrt genutzt werden.

Im Laufental gibt es einige Feldrandkompostierungen und verschiedene Anbieter von Häckseldiensten. Der grösste Dienstleistungsanbieter in der Region ist der Abfallzweckverband Kelsag mit folgenden

Dienstleistungen für die Verbandsgemeinden: Kehrichtentsorgung, Altmetall- und Sondermüllsammmlung, Finanzierung der Kehrichtentsorgung, in Zukunft auch Glassammmlung. Im Bereich der Grüngutverwertung wird eine Kompostberatungsgruppe finanziert, die den Gemeinden kostenlos zur Verfügung steht. Seit März 2002 gibt es ein saisonales Grüngutsammelangebot. Viele Gemeinden im Laufental haben im März 2002 die Grüngutsammlung bereits eingeführt, von März bis November, mit frei zugänglichen Mulden, die von der Kelsag periodisch geleert werden.

Zusammen für die Region

In ländlichen Regionen lohnt es sich für die Gemeinden, bei der Grüngutbewirtschaftung regional zusammenzuarbeiten. So können optimale Grüngutverwertungslösungen verwirklicht und kostengünstig organisiert werden. Viele Gemeinden können durch regionale Zusammenarbeit Projekte im Grüngutbereich realisieren und Kosten sparen.



Bezirk Bucheggberg Kanton Solothurn

Illegale Grüngut-Ablagerung im Laufental

In diesem ländlichen Bezirk liess der Kanton Solothurn im Jahr 2000 die illegalen Deponien und Brennstellen erheben. In Zusammenarbeit mit Gemeinden und Landwirten unterstützte der Kanton die Initiierung von Grüngutverwertungsangeboten. Die meisten Gemeinden haben heute eine ordnungsgemässe Grüngutverwertung eingeführt und die illegalen Grüngutdeponien und Brandplätze aufgehoben. Der Kanton muss nur noch in wenigen Gemeinden für die Schliessung und Aufhebung der illegalen Grüngutdeponien und Brandstellen intervenieren.

Millionen für Kompostforschung

Infolge der BSE-Krise und der Diskussion um die Klärschlammdüngung kommen vermehrt Ängste über mögliche Schadstoffeinträge in Verbindung mit Kompost und Gärgut auf. Was ist tatsächlich an Schadstoffen im Kompost und Gärgut? Welchen Nutzen bringt ihre Verwendung als Dünger und Bodenverbesserer? Das BUWAL lanciert zusammen mit dem BLW zwei grosse Forschungsprojekte bezüglich des Nutzens von Kompost und organischen Schadstoffen.

Brigitte Bartha-Pichler, Composto+

Kompost ist von grosser volkswirtschaftlicher und ökologischer Bedeutung. 650'000 Tonnen biogene Abfälle werden in der Schweiz jährlich auf kommerziellen Anlagen zu Kompost verarbeitet, rund

300–400'000 t/a in privater Kompostierung. Voraussetzung für eine erfolgreiche Verwertung des Grüngutes in kommerziellen Anlagen ist ein gesicherter Absatz des Kompostmaterials. Die Landwirtschaft ist Hauptabnehmerin. Kompost muss also neben den Umweltaspekten auch die Anforderungen im Rahmen der Lebensmittelproduktion erfüllen.

Er lässt sich jedoch längerfristig nur noch absetzen, wenn nachgewiesen wird, dass sein Einsatz eine Wertsteigerung der Böden bewirkt, der Schadstoffgehalt minimal ist und keine untolerierbaren Risiken bei der Lebensmittelproduktion eingegangen werden. Dafür werden jetzt hieb- und stichfeste Fakten gefordert.